

Ähnlichkeitsgesetz

Die Homöopathie beruht auf dem Grundsatz: Ähnliches durch Ähnliches heilen „Similia similibus curentur“.

Dieses Ähnlichkeitsgesetz wurde von Hahnemann wiederentdeckt. Es besagt, dass bei einem Kranken eine Arznei gewählt wird, die, wenn man sie einem Gesunden verabreicht, ähnliche Symptome hervorruft, wie bei der zu heilenden Krankheit. Um einen Kranken heilen zu können, muss der Homöopath zuerst all seine Symptome erfassen (Erstanamnese) um anschliessend eine homöopathische Arznei zu finden, die möglichst genau zum Patienten und dessen Symptomen passt.

Potenzierung

Homöopathische Arzneien stammen aus dem Pflanzenbereich (Calendula, Arnica...), dem Tierreich (Lachesis – Schlangengift, Apis – Bienengift...), aus Mineralien (Calcium, Silicea ...) oder Nosoden (Pyrogenium, Tuberkulinum...). Diese Ursubstanzen, die z.T. sehr giftig sein können, werden potenziert. Das heisst, sie werden verdünnt und bei jedem Verdünnungsschritt geschüttelt. Durch diesen Vorgang bekommt die Arznei ihre Kraft und hat dadurch eine grosse Wirkung auf die Lebenskraft und den Heilungsprozess.

